

richt nach Metrodorus, dass auf der Bernsteininsel Basilia auch Diamanten gefunden würden, kostbarer als die arabischen, welchen Bericht Plinius, als unsinnig verwirft. Die Benennungen an der Ostseeküste sind der Haupt-sache nach deutschen und litauischen Stammes, ureigene, slavische giebt es nicht; bursztyn, agsteyn, jantár, almás sind entlehnt. Slaven haben also an der Ostseeküste in der Urzeit nicht gewohnt. An den Vortrag knüpfte Herr Rechtsanwalt Kleinschmidt aus Insterburg einige Bemerkungen sehr interessanter Natur, die von der Kenntniß Zeugniß gaben, mit der sich der genannte Herr dem behandelten Gegenstande zugewendet. Herr Kleinschmidt wollte alle Benennungen des Bernsteins im Grossen und Ganzen auf die beiden Begriffe der Anziehung und des Leuchtens zurück-führen und erklärte demgemäß egyptisch sakal gleichen Ursprungs mit litauischem sakals, der Falke, was eigentlich den „Heber“ bedeute, von keliu hebe, und einem reflexiven Vorsatzsuffix. Dementsprechend sei araktron aus den Wurzeln ar heben und rak leuchten zusammengesetzt, genitars sei nicht der Schützer, sondern mit abgefallenem A-Anlaut aus indischem agni Feuer entstanden. Herr K. hält glesum für ästisch-litauisch und ver-weist auf glasso bei Simon Grunau, das der Vortragende als deutsches Lehnwort bezeichnet hatte, und auf den allerdings binnennländischen Ort Gleisgarben. Im Ganzen vertrat Herr K. augenscheinlich die Grundsätze der neueren Benfey'schen Richtung in Sachen der Sprachvergleichung, während der Vortragende mehr die Richtung der Curtius'schen Schule verfolgt hatte. Zum Schluß theilte der Erste Staatsanwalt Herr v. Plehwe noch einige interessante Bemerkungen und Erfahrungen über den Gebrauch des Bernsteins als Amulett bei den Litauern mit, namentlich über seine angebliche Heilkraft bei Zahnweh. Dieser Kraft des Bernsteins thut schon Plinius Erwähnung.

Dieser Vortrag wird ebenso wie die hierauf vorgelegte geometrische Zeichnung von drei bei Wehlau gefundenen Schädeln durch Herrn Direktor Jensen, jetzt in Charlottenburg, in dem Jahreshefte veröffentlicht werden. Da von einem zweiten auf der Tagesordnung stehenden Vortrag wegen vor-gerückter Zeit Abstand genommen werden mußte, legte der Vorsitzende Dr. Bujack noch zahlreiche für das Prussia-Museum eingegangene Ge-schenke vor: als Vergleichungsobjekte für die Pfahlbaufunde ein Horn des bos primigenius, gefunden bei Hirschfeld, Kreis Pr. Holland, überwiesen von Herrn Regierungs-Präsidenten v. d. Recke, zwei Hörner des bos taurus fossilis, gefunden in dem abgelassenen See bei Gerdauen, geschenkt von Herrn Lehrer Conrad in Bienau, endlich eine kleine, aber sehr werth-volle Sammlung prähistorischer Alterthümer, geschenkt von Herrn Ernst Ancker in Ruß. Dieselben bestehen zu einem Theil aus Stein-geräthen, gefunden bei Nidden, Kr. Memel, ferner aus Gräberfunden des